

## **Übersetzung einiger Passagen aus dem Bericht von Mateusz Golinski :**

### **Seite 151 oben :**

#### **Besonders wichtiger Teil – muß exakt übersetzt werden !**

Witek Behem von Rodov, der Vater des Sigmund, wird bereits 1329 urkundlich als Zeuge in Dokumenten von Schweidnitz genannt.

Es ist möglich, dass Schwarzwaldau bis in die vierziger Jahre von Fürstenstein aus geführt wurde.

Im Zusammenhang mit der Überschreibung von Schwarzwaldau auf Thamme von Lazan wird von diesem als „potentiellem Erbe“ gesprochen.

### **Seite 151 / unten :**

Witko Behem hatte bis 1353 eine intensive Karriere am Hofe, besonders im Fürstentum Münsterberg und im district. Frankenstein.

Nach seinem letztmaligen Auftreten am 2.XI.1353 verschwand er von der Bildfläche bis zum 2.X.1360, als er wieder als Zeuge in einer Urkunde im Herzogtum Münsterberg genannt wird.

Es wird ein Zusammenhang für das gleichzeitige Wiedererscheinen von Keklo von Czirne (Raubritter auf Fürstenstein) und Witko Behem mit einer Amnestie für die Teilnehmer von 1355 um das Jahr 1360 hergestellt.

Die Amnestie zeigte ziemlich willkürliche Ergebnisse.

Keklo verlor Fürstenberg und seinen Besitz, die Behem erhielten Schwarzwaldau zurück.

### **Seite 175 / 176 :**

Durch die böhmische Offensive ging 1345 Landeshut verloren.

Wenn man ein gewisses Dokument des Johannes von Luxemburg wörtlich versteht, dann wurden auch die nahe liegenden Burgen besetzt.

Schwarzwaldau und Konradswaldau könnten diese Burgen gewesen sein.

1348 Befreite Bolko Landeshut, die Burgen kamen wohl erst nach der nach der Grenzregulierung zwischen Karl IV. und Bolko II um 1353 an Bolko zurück.

**Achtung : hier muß exakt übersetzt werden !:**

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.